

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 6: **Wohnbauten = Maisons d'habitation = Apartment houses**

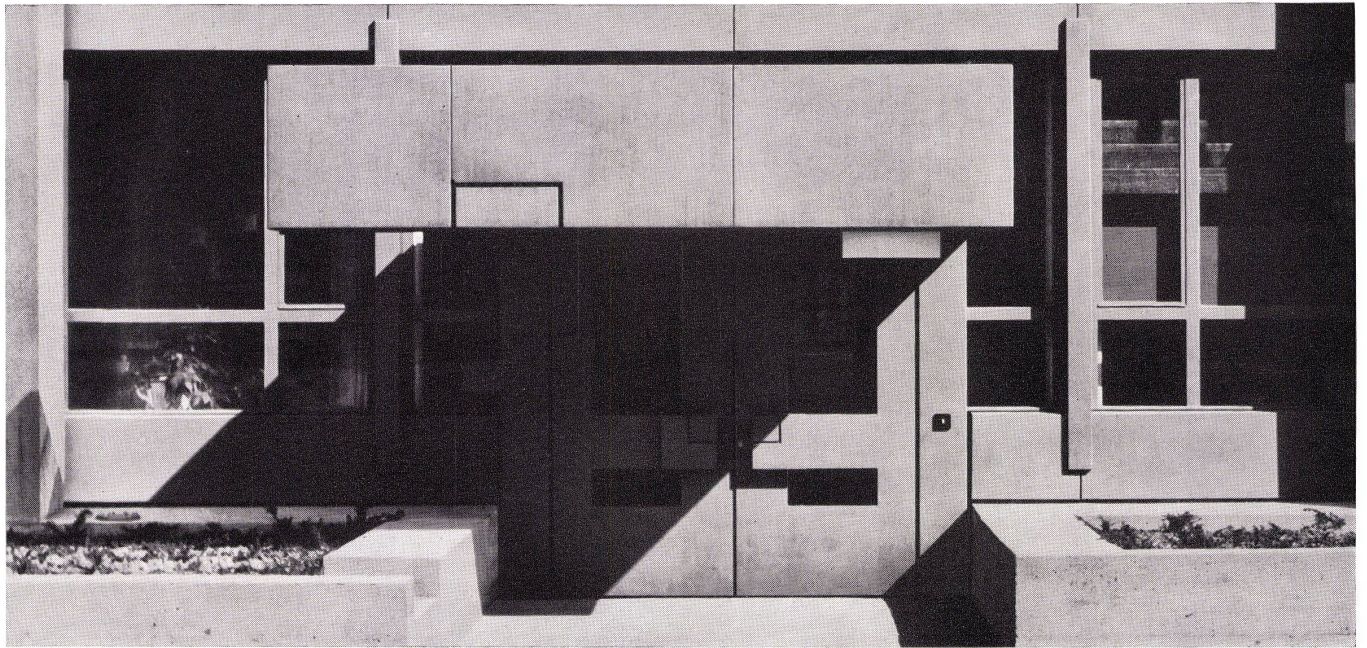
PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Metallfassaden und Metallfenster

Handels-Hochschule St.Gallen,
Wissenschaftliches Forschungsinstitut.
Projektierung sämtlicher Fassaden-
und Fensterkonstruktionen. Fenster,
Pfeiler, Brüstungsverkleidungen,
Vordach und Eingangspartie in Eisen.

Alfons Keller, Metallbau
St.Jakob-Straße 11, St.Gallen
Telefon (071) 24 82 33

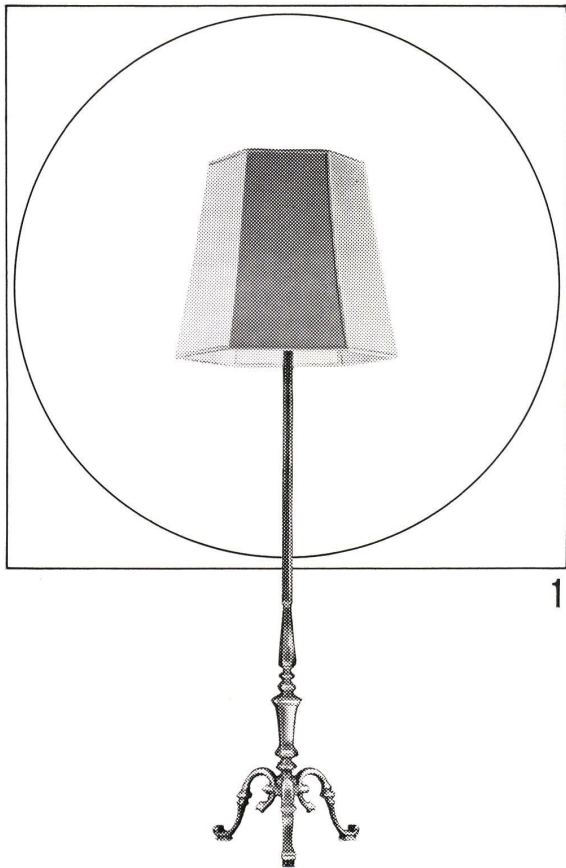
Der Gölz-Wäscheschirm
«Seilspinne»

stufenlos verstellbar, kann
an jedem x-beliebigen
Punkt seines Standrohres
arretiert werden.
Er hält jeder Belastung stand
und funktioniert einfach
sicher und zuverlässig.
Beste Schweizer Qualitäts-
arbeit, EMPA und SIH
geprüft, ist er in den drei
Größen: 35 m, 45 m
und 60 m Seil erhältlich.

Verlangen Sie unverbindlich
Prospekte vom Wäsche-
schirm, von
Wäschehängen und
Teppichklopfanlagen bei

GÖLZ

Gözl-Metallbau Zürich 3
Rotachstrasse 5 051/33 44 20



Jeder Wohn- und Arbeitsraum braucht Licht, er verlangt gutes zweckbestimmtes, blendungsfreies Licht und je nach Gestaltung braucht er stimmungsvolles oder gar festliches Licht —

All diese Anforderungen müssen bei der Wahl der Leuchten in Erwägung gezogen werden. Unser Fabrikationsprogramm umschliesst alles von der einfachen Zweckleuchte bis zum reichen Kronleuchter. Verlangen Sie im Fachhandel ausdrücklich Produkte der BAG Turgi.

BAG TURGI

BAG Bronzewarenfabrik AG 5300 Turgi

Telefon 056/31111

Ausstellungs- und Verkaufsräume:

8023 Zürich, Konradstrasse 58

Telefon 051/445844

8023 Zürich, Pelikanstrasse 5

Telefon 051/257343

meine Erhöhung des Lebensniveaus muß naturgemäß zur Forderung nach mehr Platz in der Wohnung führen. Viele schlagen Wohnungen in zwei Stockwerken vor, um dadurch ein reicheres Gefühl von «Platz» und eine klarere Unterscheidung der einzelnen Räume zu erzielen. Die Ausnutzung der größeren Geräumigkeit in der Wohnung der Zukunft zeigt interessante Tendenzen gerade auf eine Differenzierung hin.

Der traditionelle dänische Wohnungstyp umfaßt ein großes Wohnzimmer und mehrere kleinere individuelle Schlafzimmer, während man hier diverse Beispiele einer geänderten Aufteilung findet. So arbeiteten mehrere Teilnehmer mit der aus Schweden stammenden Idee eines großen Gemeinschaftsraumes mit der Küche als Zentrum und einem ruhigeren Wohnzimmer für beschaulichere Beschäftigung und zum Ausruhen. Andere Teilnehmer schlugen vor, die größere Wohnfläche zu den individuellen Räumen zu schlagen, die dadurch den Charakter mehrerer selbständiger Wohnzimmer bekämen.

Der moderne dänische Wohnungsbau tritt zumeist in der Form der Parkbauten mit einzeln stehenden, oft hohen Häusern im Grünen auf. Diese Bauform eignet sich besonders für den Wohnbau in der Umgebung von Großstädten, wo die Grundreserven größer sind, während man bei einer zentralen Besiedlung wohl eher ein städtischeres Milieu anstrebt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigten die Möglichkeit auf, eine städtische Besiedlung mit ziemlich hohem Ausnutzungsgrad zu erzielen, ohne daß die Qualität der Wohnungen darunter zu leiden braucht. Während man in den üblichen Parksiedlungen der Umgebung von Kopenhagen mit einem Ausnutzungsgrad von rund 0,5 operiert, brachte der Wettbewerb mehrere ausgezeichnete Vorschläge, die mit einem Bebauungsgrad von 1,5 rechnen.

Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt ist durch eine große Vielseitigkeit in der Zusammensetzung des Wohnviertels charakterisiert, und zwar sowohl hinsichtlich der gemeinsamen Anlagen als auch der Wohnungstypen. Prinzipiell wurde die Form von Terrassenhäusern gewählt, jedoch mit dem ungewöhnlichen Detail, daß die terrassierte Fassade nordwärts gerichtet ist, wodurch die vorgeschobenen Terrassen im Sommerhalbjahr das Licht einfangen, während die südwärts gerichteten, eingezogenen Fassaden die Sonne im Winter ausnutzen. Die Wohnungstypen zeigen viele Variationsmöglichkeiten innerhalb des streng durchgearbeiteten industriellen Schemas. Das Projekt stellt eine intensive Ausnutzung der Beziehungen zwischen Stadtmilieu und Wohnung dar und geht auf alle wesentlichen Punkte in der Problemstellung der Aufgabe ein. Der eine der beiden zweiten Preise wurde einem sehr phantasievollen Projekt zuerkannt, das seinen Ausgangspunkt in einer offenen Tragkonstruktion aus vorgefabrizierten Betonsäulen und -trägern hat. In diesem Skelett sind zimmergroße, fabrikmäßig hergestellte «Kisten» angebracht, die einzelne Räume der Wohnung durch kurze Schleusen verbinden lassen.

In den einzelnen Stockwerken gibt es «Balkonstraßen», von denen man direkten Zugang zu den Wohnungen hat. Der Vorschlag bietet die Möglichkeit eines ungemein bunten und variierten Wohnmilieus mit sehr flexiblen Wohnungstypen. Ebenfalls mit einem zweiten Preis wurde der Vorschlag einer niedrigen und dichten Bauform bedacht, die als Reaktion gegen die offenen Parkbauten der Vorstädte, die oft gerade das städtische Gepräge vermissen lassen, im Ausland manchenorts bereits durchgeführt ist. Der Vorschlag umfaßt die kompakte Aufführung von Reihenhäusern mit zwei bis drei Stockwerken, die über einer «Verkehrsetage» angelegt sind und alle einen offenen Hof von zwei oder drei Dachterrassen haben. Trotz der niedrigen Bauweise wird ein hoher Ausnutzungsgrad erzielt, der je nach dem Ausbau des Stadtviertels zwischen 0,8 und 1,4 liegt. Die einzelnen Wohnungen sind ziemlich groß, gut durchdacht und als Familienwohnungen ausgezeichnet differenziert.

Dr. R.

Vierstockwohnhaus in acht Tagen

Schwedens älteste Universitätsstadt Uppsala wartete dieser Tage mit einem neuen Rekord auf: Ein vier Stockwerke hohes Wohnhaus von 40 m Länge und 12 m Breite wurde einschließlich sämtlicher Installationen in acht Arbeitstagen fertiggestellt. Die Baufirma Olson & Skarne hat in fünfzehnjähriger Forschungsarbeit Fertigteile entwickelt, die mehr als doppelt so groß sind als die üblichen; sie sind mit allen Installationsanschlüssen versehen und brauchen nur zwischen vorbereiteten Betonpfeilern montiert zu werden. Die Außenwände aus Betonplatten in der Stärke von 26 cm sind bereits mit Fenstern versehen, die Fußbodenplatten sind mit allen Rohren für die Fußbodenzentralheizung ausgestattet, und das Badezimmerelement ist voll eingerichtet. Noch während die Platten im Gewicht von 6 t aneinandergefügt wurden, nahmen Installateure die Elektrizitäts- und Wasseranschlüsse vor. ih.

Die Wohnbaufinanzierung ist nicht gesichert!

Sowohl an der zweiten Landeskonferenz zur Förderung des Wohnungsbaues als auch an der letzten Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank ist die aktuelle Situation im Sektor Wohnbaufinanzierung von den offiziellen Sprechern überaus optimistisch beurteilt worden. Auf Grund ihrer Kontakte mit der Praxis des Wohnungsbaues kommt die Schweizerische Zentralstelle für die Förderung des Wohnungsbaues zu anderen, die Finanzierungsschwierigkeiten insbesondere hinsichtlich der Eigenfinanzierung weit ernster beurteilenden Schlußfolgerungen. Diese sind, verbunden mit konkreten Förderungsanträgen, im neuesten Informationsbulletin der Zentralstelle unter dem Titel «Das Finanzierungsproblem ist nicht gelöst!» zusammengefaßt. Die eher kritische und pessimistische Stellungnahme verfolgt den Zweck,